

Tagungspräsidenten-Interview mit Prof. Dr. Dirk Schadendorf: Highlights beim Deutschen Hautkrebskongress in Essen

ADO2025 - Deutscher Hautkrebskongress 10.-13. September 2025 in Essen

Essen. Beim 35. Deutschen Hautkrebskongress treffen sich vom 10. bis 13. September 2025 über 1000 Experten in Essen zu einem aktuellen Erfahrungsaustausch. Was gibt es Neues auf diesem Gebiet, das uns alle immer mehr angeht? Denn Hautkrebserkrankungen steigen weiterhin jedes Jahr an. Wie kann Hautkrebs früh genug erkannt und geheilt werden? Welche neuen Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Und wie können wir uns noch besser vor den schädlichen UV-Strahlen der Sonne schützen? **Prof. Dr. Dirk Schadendorf**, der gemeinsam mit **Prof. Dr. Elisabeth Livingstone**, **Prof. Dr. Selma Ugurel** und **Prof. Dr. Lisa Zimmer**, Universitätsklinikum Essen die wissenschaftliche Tagungsleitung übernommen hat, gibt vorab Einblicke in Tagungsschwerpunkte und Kongress-Highlights.

Das Kongress-Programm ist wieder umfassend. Welche besonderen Schwerpunkte haben Sie dieses Jahr in Essen gesetzt? Was sind die Top-Themen?

Prof. Schadendorf: Neben inhaltlichen Schwerpunkten wie Leitlinien- und Studienupdates von Hauttumoren, aktuellen Behandlungsangeboten zu neo- und adjuvanten Therapien sowie Auswertung von Daten aus der Versorgungsrealität stehen auch wissenschaftliche Fragen zur Bedeutung des Mikrobioms für Krankheits- und Behandlungsverlauf sowie der Integration digitaler Technologie im Mittelpunkt des Kongresses. Dies wird durch internationale Sprecher und eine Vielzahl von Symposien und Workshops inhaltlich vertieft und diskutiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt sind neuartige Immuntherapien und innovative Therapiekonzepte beim Melanom. Welche neuen Entwicklungen gibt es neoadjuvant - wenn also schon im Vorfeld einer operativen Entfernung behandelt wird, um den langfristigen Verlauf der Erkrankung zu verbessern?

Prof. Schadendorf: Neben der etablierten Immuntherapie mit Checkpoint-Inhibitoren bei allen Hauttumoren in unterschiedlichen Krankheitsphasen nimmt derzeit die Diskussion zum Stellenwert der neoadjuvanten bzw. perioperativen Immuntherapie sowohl beim Melanom als auch beim kutanen Plattenepithelkarzinom zu. Die wissenschaftlichen Daten sprechen dafür, dass ein Beginn einer Checkpointblockade mit bestehendem Tumor immunologisch vorteilhaft ist und erste klinische Studien im Stadium III des Melanoms deuten auch auf eine verbesserte Tumorkontrolle hin im Vergleich zu einer adjuvanten Therapie. Ob eine neoadjuvante Therapie d.h. Checkpointblockade vor Resektion des Tumors ausreichend ist oder ob die Systemtherapie postoperativ fortgesetzt werden sollte, ist derzeit nicht geklärt und bedarf weiterer Studiendaten.

Welche weiteren innovativen Entwicklungen werden diskutiert? Sind in Europa schon Zelltherapien zugelassen? Wenn ja - für welche Patienten?

Prof. Schadendorf: Eine Reihe weiterer innovativer Immuntherapieverfahren befinden sich in der klinischen Prüfung zumeist bei fortgeschrittenen und PD1-therapierefraktären Behandlungssituationen der Melanomerkrankung. Hierzu zählen sowohl bispezifische Antikörper als

auch zelluläre Therapieverfahren und eine neue Generation onkolytischer Viren. Erste Studienergebnisse deuten auf eine gute Wirksamkeit hin, die allerdings auch mit neuartigen Nebenwirkungen verknüpft ist. Aktuell gibt es derartige Therapieansätze nur im Rahmen klinischer Studien, da bislang keine Zulassung in Europa vorliegt.

Ein wichtiges Thema wird Künstliche Intelligenz sein. Gibt es Weiterentwicklungen beim Einsatz von KI in der Derma-Onkologie? In welchen Bereichen ist sie sinnvoll anzuwenden?

Prof. Schadendorf: Künstliche Intelligenz in der Medizin ist aktuell – und wohl auch zukünftig – ein besonders spannendes und dynamisches Feld der Entwicklung. Dies umfasst einfache Hilfstätigkeiten wie zum Beispiel die Arztbriefschreibung und auch Unterstützung bei der Bereitstellung von relevanten Informationen für den Arzt am Point-of-Care wie etwa Leitlinien oder Mutationen und deren potentielle prognostische und therapeutische Relevanz nach molekularer Analyse. Aber auch die Entwicklung neuer Algorithmen zur Analyse radiologischer, histopathologischer oder dermatologischer Befunde und Bilder sowie deren Integration in den Alltag werden die medizinische Tätigkeit in den nächsten Jahren gravierend verändern. Die Dynamik hier ist ausgesprochen hoch. In den meisten Geräten der visuellen Hautläsionenanalyse sind solche Algorithmen bereits hinterlegt und das erste Dermatoskop mit KI-Unterstützung kommt gerade auf den Markt.

Zum Kongress sind international renommierte Gastredner eingeladen. Welche Inspirationen erwarten Sie für die Kongressteilnehmer?

Prof. Schadendorf: Die bekannten Melanomforscherin Prof. Sapna Patel, Colorado/US, ist eine der treibenden Kräfte der Entwicklung von neo-adjuvanten bzw perioperativen Behandlungsansätzen – und eine hervorragende Sprecherin. Ich erwarte von ihr, dass wir einen guten Überblick über das Erreichte erhalten werden, aber auch das Aufzeigen der offenen Fragen. Prof. Bertrand Routy, Montréal/Kanada, ist ein ausgewiesener Mikrobiomforscher, der zusammen mit Frau Prof Laurence Zitvogel, Paris/Frankreich, wichtige Arbeiten zur Wirksamkeit der Checkpointblockade in Assoziation mit dem Mikrobiom verfasst hat. Prof Routy hat diese Erkenntnisse nun in verschiedene klinische Studien übersetzt, und wir erhoffen uns, von ihm daraus zu lernen. Prof. Reinhard Dummer, Zürich, ist ein translationaler Forscher – ein Clinician Scientist par excellence –, der es über die Jahre immer wieder geschafft hat, Erkenntnisse aus dem Labor in der Klinik zu testen und Fragestellungen aus der Klinik im Labor intensiv zu untersuchen. Eine derartige Verbindung ist kritisch, um rational unser Krankheitsverständnis zu verbessern und bessere Therapieangebote zu entwickeln. Insofern erwarte ich von allen drei Gastrednern, dass sie die Begeisterung für die Dermatoonkologie weiter anfachen werden, um auch Vorbild für nachkommende Generationen von Wissenschaftlern und Ärzten zu sein.

Wie kommt es, dass es trotz immenser Behandlungsfortschritte jedes Jahr mehr Hautkrebserkrankungen gibt? Ein aktuelles Thema ist Hautkrebs im Zeichen des Klimawandels. Könnte es Zusammenhänge geben?

Prof. Schadendorf: Behandlungserfolge führen dazu, dass die Zahl von Hautkrebsüberlebenden ständig steigt. Ein Phänomen, das wir nicht nur in Deutschland sehen. Weitere Gründe für steigende Zahlen von Personen mit Hautkrebskrankung sind aber auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung und damit das Erleben der Hautkrebskrankung und die nach wie vor steigende Anzahl von Hautkrebskrankungen, die jedes Jahr neu diagnostiziert werden – ca. 350.000 Neuerkrankte pro Jahr in Deutschland aktuell. Die steigenden Zahlen sind die Folgen der Sonnenexposition in den letzten Jahrzehnten und des Freizeitverhaltens. Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Augenblick noch nicht sicher abschätzbar in Bezug auf Hautkrebsinzidenzen. Sicher jedoch ist, dass Anstrengungen hinsichtlich Prävention und Früherkennung insbesondere bei

Risikopersonen intensiviert werden müssen.

Was sind für Sie persönlich die besonderen Kongress-Highlights?

Prof. Schadendorf: Der Deutsche Hautkrebskongress ist trotz seiner Größe und mehr als 1.000 Teilnehmern immer noch ein Treffen mit vielen Bekannten und Diskussionen auf hohem Niveau. Ich freue mich auf persönliche Begegnungen und spannende Einblicke insbesondere beim Verständnis biologischer Grundlagen und deren Übertragung in diagnostische und therapeutische Ansätze zum Nutzen unserer Patienten, die immer im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stehen.

Alle Informationen sowie das Tagungsprogramm unter: www.ado-kongress.de

Den aktuellen Arztreport 2025 „Hautkrebsdiagnosen explosionsartig auf dem Vormarsch“ lesen Sie [hier](#).

Medienvertreter sind herzlich eingeladen zum Kongress, wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung! Gern vermitteln wir Ihnen Ansprechpartner für Interviews. Akkreditierungen sind über die Kongress-Homepage möglich sowie direkt über den Pressekontakt.

Bitte schon jetzt vormerken:

**Pressekonferenz beim 35. Deutschen Hautkrebskongress:
10.-13. September 2025 in Essen am Freitag, 12.09. von 12-13 Uhr**

Hintergrund:

Der **Deutsche Hautkrebskongress** ist eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Er ist der wichtigste deutschsprachige Kongress zu dermatologischen Themen und dient dem Austausch des Fachpublikums zum aktuellen Wissensstand in der Hautkrebsforschung und -therapie.

Hautkrebs ist immer noch die häufigste Krebserkrankung in Deutschland mit der größten Steigerungsrate – trotz der immensen medizinischen Fortschritte der letzten Jahre. Dafür werden UV-bedingte Hautschäden aufgrund intensiver Sonnenexposition in der Kindheit und Jugend mit verantwortlich gemacht. Jährlich gibt es 160.700 Neuerkrankungen beim Basalzellkarzinom, 105.800 beim kutanen Plattenepithelkarzinom und beim Melanom 42.300 Neuerkrankungen.

Die **ADO** (Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie der DKG und der DDG) organisiert Fortbildungen, Forschungsprojekte und klinische Studien, um die Qualität der dermatologischen Patientenversorgung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu verbessern und die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Ein wichtiger Fokus liegt auf der Erarbeitung diagnostischer und therapeutischer Leitlinien zu verschiedenen Hautkrebsarten.